

BN PFAFFENHOFEN

Amphibienbericht der Saison 2012

Zwei Kröten

Zwei Kröten weiblichen Geschlechts
lustwandeln durch die Heide.
Die eine links, die andre rechts,
und Warzen tragen beide.

Doch trotz der Warzen gehen sie
vergnüglich ihrer Wege
und lachen heimlich über die
moderne Schönheitspflege.

Heinz Erhardt

Vorwort mit Danksagungen

Wie jedes Jahr vorab das Wichtigste: ein herzliches Dankeschön an alle kleinen und großen Helfer, die auch in diesem Jahr dazu beigetragen haben, dass die 1979 begonnene Dokumentation fortgeführt werden kann. Allen voran den Übergangsbetreuern und ihren Helfern, die so unermüdlich bei Wind und Wetter den Amphibien den richtigen Weg wiesen, diese nebenher auch noch zählten.

Ohne Sie wäre all das Folgende unmöglich!

Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr wieder

- an die Regierung von Oberbayern, die unsere Aktionen auch unter den durch die Sparmaßnahmen schwieriger gewordenen Bedingungen mit großem Wohlwollen unterstützt,
- an das Landratsamt Pfaffenhofen, das sich auf allen Ebenen für unsere Arbeit einsetzt; an Herrn Landrat und die Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Bericht auch auf der Homepage unserer Kreisgruppe zu lesen sein unter <http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de>. Weitere interessante Internetseiten zum Thema kann man in der angefügten Link-Sammlung finden.

Von den in Deutschland beheimateten Amphibienarten ist rund ein Drittel vom Aussterben bedroht oder in ihrem Bestand gefährdet. Obwohl im letzten Jahrzehnt intensive Anstrengungen zu ihrem Schutz unternommen wurden, konnte diese Tendenz nicht umgekehrt werden, denn es ist nicht nur der Straßenverkehr, der vielen Amphibienarten zum Verhängnis wird, sondern vor allem der Mangel an geeigneten Lebensräumen und Fortpflanzungsgewässern. Gerade hier müssen wir noch aktiver werden.

Eine veränderte Herangehensweise an das „Krötensammeln“ und die Übergangsbetreuung, braucht auch ein Umdenken in der statistischen Erfassung der gesammelten Daten. Waren wir früher stolz auf die hohe Zahl der intensiv betreuten Amphibienübergänge, so dürfen wir inzwischen auch auf jene Übergänge stolz sein, die unsere Hilfe kaum noch brauchen, bzw. die es als Übergänge - im wahrsten Sinne der Worte: *über* die Straße - dank unseres Einsatzes nicht mehr gibt. An manchen Übergängen liegt der Schwerpunkt inzwischen auf der Beobachtung. An anderen Übergängen wurden Tunnel gebaut, die inzwischen von den Amphibien gut angenommen werden. Manche Übergänge müssen aufgegeben werden, weil sich keine Betreuer mehr finden.

PS: Tipps, Anregungen aber auch Kritik zu unserem Amphibienbericht an:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen

Türtorlstr. 28

85276 Pfaffenhofen

Erstellung des Amphibienberichtes 2012

Martina Körner

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Vorwort mit Danksagungen	1
2 Amphibienübergänge	4
2.1 Gesamtüberblick	4
2 2. Die Übergänge im Einzelnen	9
2.2.1 Güntersdorf	9
2.2.2 Haushausen	10
2.2.3 Herrnrast	12
2.2.4 Scheyern-Kreutenbach	13
2.2.5 Manching	14
2.2.6 Nötting	15
2.2.7 Rohrbach/Ottersried	17
2.2.8 Priel / Purrbach	18
2.2.9 Scheyern, Hammerschmiede	19
2.2.10 Scheyern, Stefanstr.	20
2.2.11 Scheyern, Wernthal	21
3 Anhang	22
3.1 Liste der Übergangsbetreuer	22
3.2 Linksammlung	23
3.3 Tabellarischer Gesamtüberblick 2012	24
3.4 Technische Angaben	25
3.5 Hinweise zur Jahresplanung für einen Aktiven	26
3.6 Technische Hinweise von Ludwig Heini	27
3.7 Der Goldfisch – ein Problem in heimischen Gewässern	27
3.8 Anzahl der registrierten Amphibien 1979 - 2012	29

2. Amphibienübergänge

2.1 Gesamtüberblick

An den von uns betreuten Übergängen wurden in diesem Jahr 2901 Amphibien gesammelt. Die Gesamtzahl ist stark abfallend (circa 30 %). Die Laichsaison begann erst spät und konzentrierte sich weitgehend auf eine Welle. Die Erdkrötenpopulationen scheinen ihren Stand halten zu können. Die Grasfroschpopulationen scheinen fast zu verschwinden. Erfreulich ist jedoch die starke Präsenz der Molchpopulationen speziell am Übergang Günthersdorf, Haushausen und neuerdings auch am Übergang Kreutenbach.

Standort	Erdkröten		Grasfrösche		Bergmolche		Teichmolche		SUMME
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	
Günthersdorf	140	271	0	0	192	216	233	261	565
Haushausen	124	209	3	12	75	100	19	24	221
Herrnrastr	518	1137	0	0	2	9	0	0	520
Scheyern-Kreutenbach	506	493	4	1	70	19	29	26	539
Manching	106	153	0	0	0	0	0	0	106
Nötting	77	129	9	0	1	0	1	0	88
Rohrbach-Ottersried	293	380	3	0	0	0	0	0	296
Purrbach/Priel	372	460	3	12	8	7	2	4	385
Scheyern Hammerschmiede	60	38	0	0	0	0	0	0	60
Scheyern, Stefanstr.	78	133		0		0		0	78
Scheyern, Wernthal	51	133	0	0	0	0	0	0	51
SUMME	2325	3536	22	25	348	25	284	315	2979

Tab.1: Anzahl der registrierten Lurche an den im Jahr 2012 intensiv betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen (Vorjahreszahlen in 2. Spalte)

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Übergangsbetreuung durch den BN im Landkreis seit 1979 entwickelt hat. Waren es anfangs nur 1-2 Übergänge, so ging die Zahl im Jahr 1986 sprunghaft nach oben. Eine Zeit lang pendelte sie sich bei etwa 18 ein. Aktuell werden noch 11 Übergänge betreut.

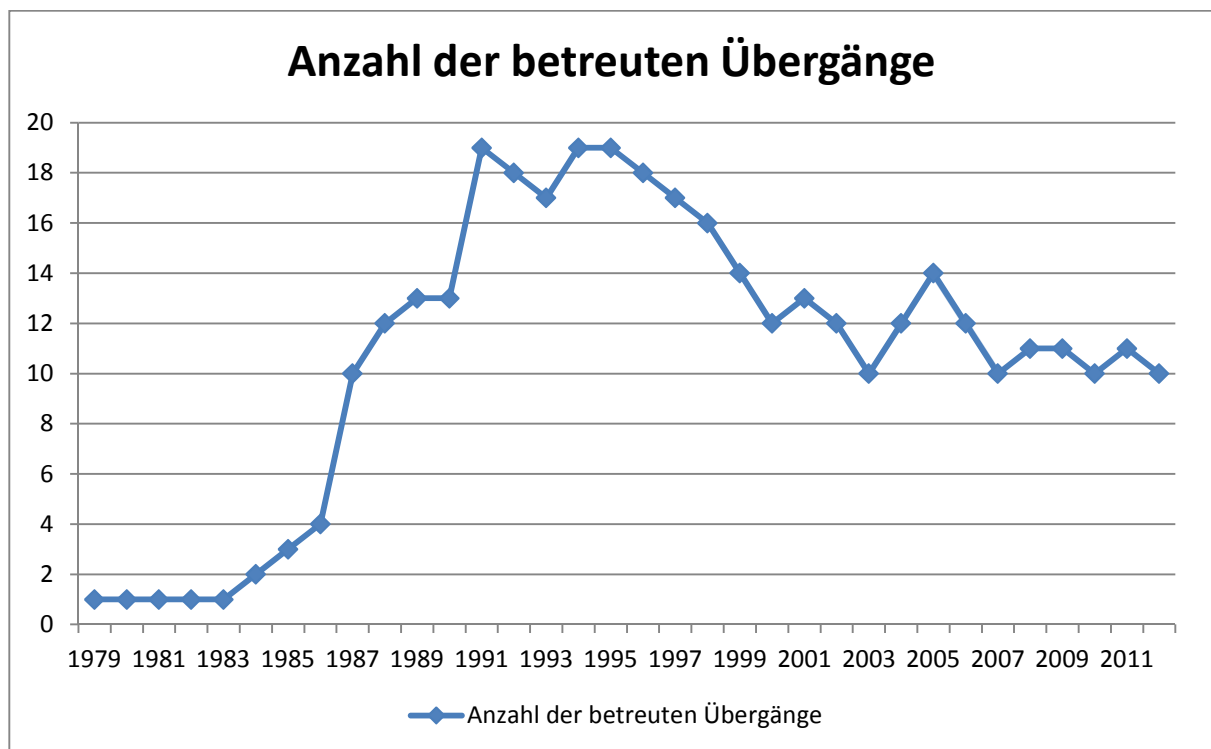
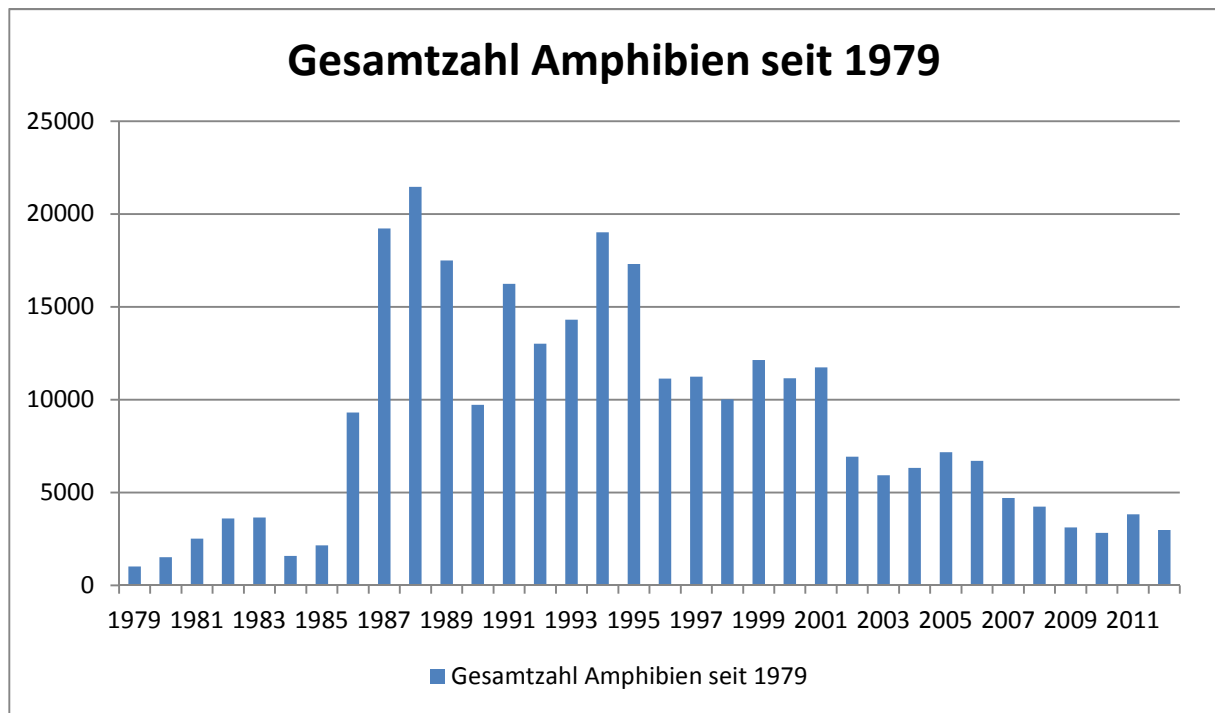


Abb. 1,2: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen im Jahr 1979 registrierten Amphibien im Landkreis Pfaffenhofen und Anzahl der in den Jahren betreuten Übergänge.

Weiterhin zeigen sich die bereits in den Vorjahren erwähnten Langzeiterfolge: Die intensive Betreuung zahlreicher Übergänge konnte eingestellt werden, da die eingerichteten Ersatzlaichbiotope von den Amphibien angenommen wurden. Dennoch ist dort eine weitere Beobachtung angebracht und vor allem eine adäquate Biotoppflege notwendig.

Es muss allerdings auch festgestellt werden, dass für manche Übergänge einfach nicht mehr genügend freiwillige Helfer vorhanden sind, um die Lurche wie früher einfach nur über die Straße zu tragen. Diese Art der Hilfe ist vielleicht die kostengünstigste, aber eben auch die arbeitsintensivste. Gegebenenfalls teurer, aber auf lange Sicht sicher hilfreicher für die auch in unserem Landkreis zum Teil vom Aussterben bedrohten Lurcharten ist die Schaffung von verschiedenartigsten Laichbiotopen, die nah genug beieinander liegen, sodass die Lebensräume der verschiedenen Lurchpopulationen miteinander vernetzt sind. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse besagen, dass es bei den Lurchen keine feste, lebenslange Bindung an *einen* Laichplatz gibt. Die jährlich erneute Wahl des Laichbiotops hängt vielmehr von den verschiedensten Kriterien ab:

- von dessen Lage (Entfernung zum Sommer- bzw. Winterlebensraum),
- vor allem aber von dessen Beschaffenheit und Qualität (jede Lurchart bevorzugt eine eigene Art von Gewässer - von der Pfütze bis hin zum großen, tiefen Weiher - und nimmt nur in Ermangelung dieser idealen Bedingungen ggf. auch andere Gewässer an),
- und manchmal natürlich auch vom Zufall.

Bei der Anlage neuer Laichbiotope sollte auf diesen Bedarf an Vielfalt unbedingt Rücksicht genommen werden. Je konkurrenzloser ein Gewässer für eine bestimmte Art ist, umso größer ist seine Attraktivität. Ein Fischbesatz ist aber vor allem für die am stärksten gefährdeten Arten negativ.

Eine möglichst enge Vernetzung von Laichbiotopen und den sie umgebenden Lurchlebensräumen ist anzustreben. Oft gibt es in der Umgebung möglicher Laichgewässer keine geeigneten Landlebensräume und Winterquartiere für die Lurche mehr, hier gibt es noch viel zu tun.

Als weiterer Trend muss festgehalten werden, dass die immer mehr angelegten und großzügig dimensionierten Regenrückhaltebecken als Anziehungspunkte für Amphibien zu werten sind. Zunehmend erreichen uns Hilferufe aus der Bevölkerung, wenn in der Nähe solcher Rückhaltebecken, die immer in Straßennähe angelegt werden, im Frühjahr die Krötenwanderung beginnt. Leider sind wir nicht in allen Fällen in der Lage, darauf zu reagieren. Dort, wo sich ehrenamtliche Helfer vor Ort finden, sind wir meist gerne bereit, mit Rat und Material zu helfen. Oft ist dies aber aus den oben genannten Gründen nicht möglich. Die Aufstellung von Warnschildern, die auf die Krötenwanderung aufmerksam machen, kann nur als „Notpflaster“ gewertet werden, da dadurch nicht wirklich Amphibien gerettet werden.

Durch unsere Amphibienschutzmaßnahmen im Laufe der letzten Jahre konnten sich bestimmte Populationen erholen, jedoch ist der Trend der Reduzierung aller Amphibienarten dadurch nicht aufzuhalten. Weiterhin sind die meisten Arten vom Aussterben bedroht, lediglich die Erdkröte hat die Dauerreduzierung am besten verkraftet.

Wie in all den Jahren zuvor ist der Anteil der Erdkröten (Abb. 2) an den Übergängen weiterhin überwältigend hoch.

Während der Grasfrosch auf der Roten Liste als potenziell gefährdet geführt wird, gehören Bergmolch, Teichmolch und Erdkröte in Bayern zu den ungefährdeten Arten. Wir betreuen aber auch Übergänge, an denen nur die Erdkröte sich zeigt. Ist unser Einsatz dort sinnvoll? Wir sind der Meinung: ja! Man

kann das Eine tun, ohne das Andere zu lassen. Arten der Roten Liste wollen wir, soweit es den naturschutzfachlichen Grundsätzen des BN entspricht, verstärkt helfen, ohne dabei „alte Freunde“ ganz aufzugeben, solange unsere personellen Möglichkeiten uns dies erlauben und die finanzielle Situation nicht noch schwieriger wird. Eine Überlegung muss auch bei Naturschützern beachtet werden: die Schutzmaßnahmen sind ein Eingriff in die Natur, um für die verschiedenen Amphibienarten Verhältnisse wie zu früheren autoarmen Zeit mit strukturreicheren Landschaften zu schaffen. Das bedeutet, um diese Verhältnisse dauerhaft für die Amphibien aufrecht zu erhalten, muss auch unser Einsatz dauerhaft sein. Ersatzlaichbiotope schaffen nur eine punktuelle Entlastung. Lässt sich dieser Einsatz dauerhaft erhalten? Jetzt schon haben wir an einigen Übergängen kaum genug Helfer, die diesen Dienst machen wollen. Dann müssen wir manchmal trotz jahrelanger Bemühungen mit einem unguten Gefühl Übergänge aufgeben.

Die Übergänge in unserem Landkreis variieren voneinander beträchtlich. Wie in den Vorjahren hatten die Übergänge Güntersdorf und Haushausen verhältnismäßig viele Molche. Neuerdings zeigen sich auch am Übergang Scheyern-Kreutenbach vermehrt Molche. Die Grasfroschpopulation scheint ganz zu verschwinden. Man sieht zwar in den Ersatzlaichbiotopen viele Froschlaichballen, aber der Trend, dass der Grasfrosch aus unseren Sammellisten fast ganz verschwindet, ist wohl nicht aufzuhalten.

Güntersdorf und Scheyern-Kreutenbach sind die Übergänge mit den meisten Amphibien.

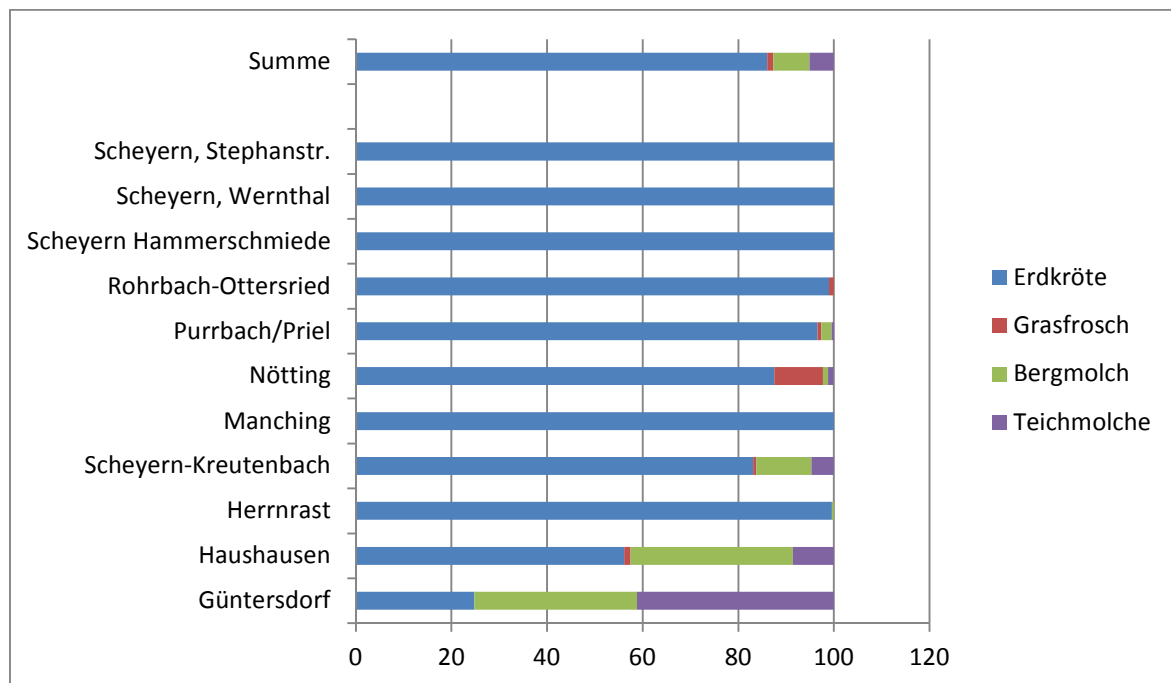


Abb. 3: Prozentuales Sammelergebnis der vier Arten in der Saison 2012 an den betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen

Gesamtzahl von 1979 bis 2012:

295266

Insgesamt haben wir seit 1979 ca. 295 000 Amphibien registriert und „über die Straße getragen“, ein großer Erfolg für den BN Pfaffenhofen, der nur möglich ist dank unserer vielen freiwilligen Helfer.

Von den aktuell betreuten Übergängen ragen **Nötting** und **Purrbach/Priel** mit Gesamtzahlen von mehr als 58.00 bzw. 56.00 Amphibien hervor. Die Übergänge **Güntersdorf, Herrnrast, Haushausen** sind mit Gesamtzahlen zwischen 10.000 – 16.000 Amphibien ebenfalls beachtenswert.

Ursache für unsere Aktionen ist der Straßenverkehr, der es Amphibien bei ihrer Laichwanderung im Frühjahr oft unmöglich macht, ihre Laichgewässer ungefährdet zu erreichen. Die starke Zunahme des Straßenverkehrs lässt die Erfolge, die wir mit Ersatzlaichbiotopen erreicht haben, in einem anderen Licht erscheinen. Die ursprüngliche Idee, unsere Aktivitäten könnten wir nach erfolgreicher Umsiedlung einstellen, ist an manchen Standorten (z.B. Nötting) geglückt, an anderen eher gescheitert.

Immer neue Straßen, neue Regenrückhaltebecken und auch der „Forscherdrang“ einiger Amphibien, neue Gewässer zu erobern, die in Straßennähe liegen, macht die Notwendigkeit einer ständigen Betreuung klar.

Die Amphibienbestände sind trotz unserer Betreuung mehr denn je bedroht und haben sich auch nicht signifikant vermehrt. Teilweise wurde die Sammelaktion überflüssig, wenn den Amphibien gute Ersatzbiotope und/oder Überquerungshilfen in Form von Tunneln angeboten werden.

Es sollte unser Ziel sein, immer rechtzeitig die Entscheidungsträger darauf aufmerksam zu machen, wo eine solche Hilfsmaßnahme notwendig ist, sie auch zu planen und zu verwirklichen. Auch erfordert sehr viel Energie und ehrenamtliches Engagement der freiwilligen Helfer vor Ort.

Das beste Beispiel dafür ist der Übergang **Nötting**, wo heuer das letzte Mal gesammelt wurde. Hier gingen in diesem Jahr die Sammelergebnisse auf insgesamt 77 Amphibien zurück. Diese Zahl rechtfertigt in Zukunft nicht den ungeheuren Aufwand durch die Sammler und das Straßenbauamt, das immer hilfreich zur Seite stand.

Auf dem Biotop Geisenfelder Schlottwiese, Gemarkung Zell, befindet sich die sehr seltene Knoblauchskröte. Eines der wenigen Vorkommen im Landkreis Pfaffenhofen. Dieses Biotop wird von der Ortsgruppe Reichertshofen/Baar-Ebenhausen/Pörnbach gepflegt.

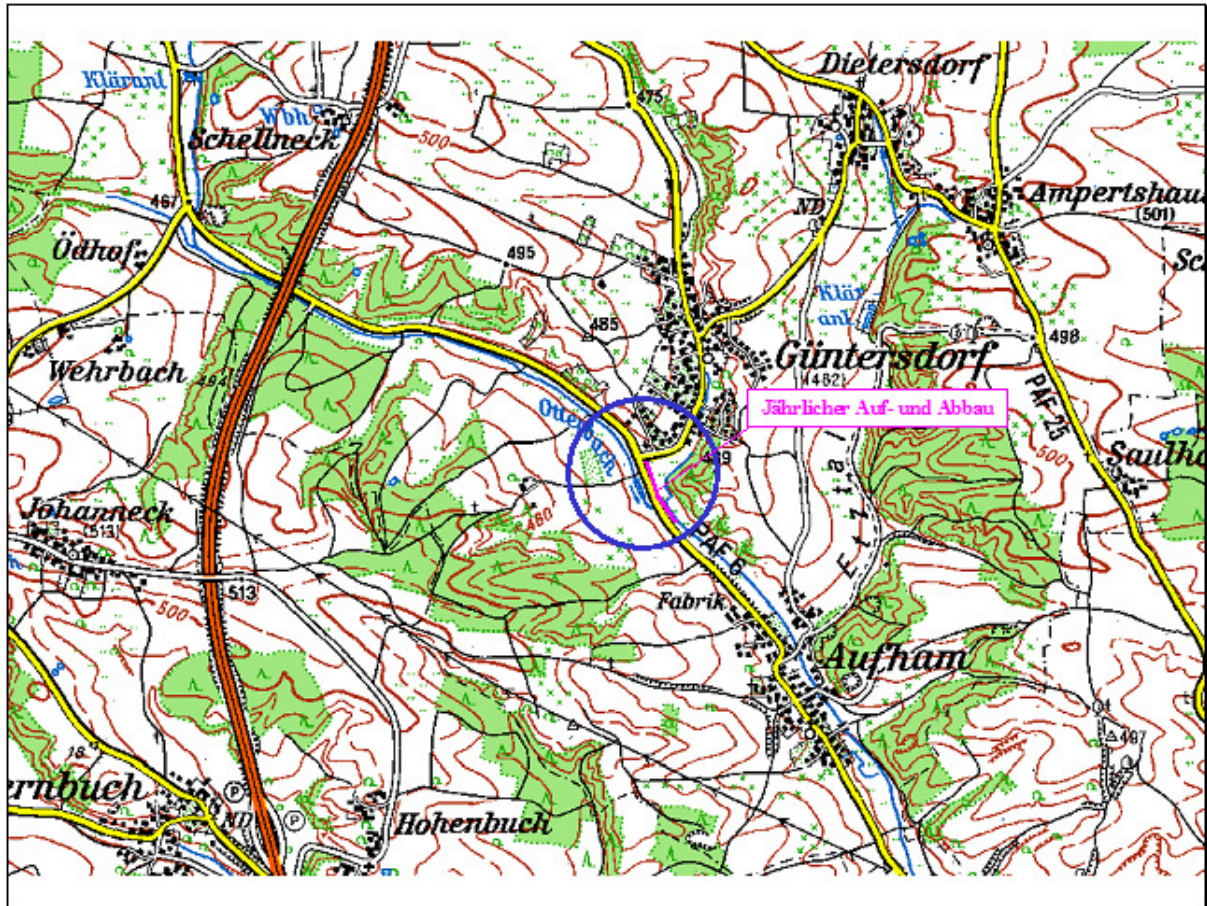
2.2 Die Übergänge im Einzelnen ¹:

2.2.1 GÜNTERSDORF

Betreuer: Josef Maier

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffgewebe Länge: 240 m, nördl. der Straße

Der Teich liegt auf Gemeindegrund.



Die Sammelzahlen in diesem Jahr sind wieder leicht sinkend. Das entspricht dem Trend bei allen Übergängen.

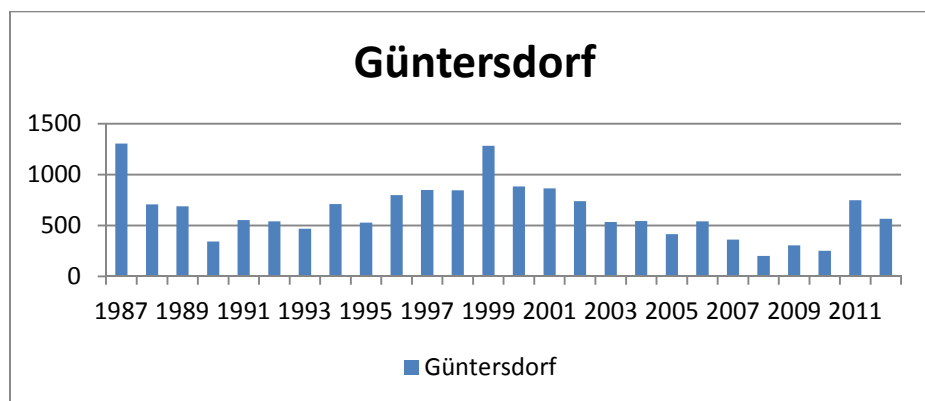


Abb. 4: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Güntersdorf im Jahr 1987 registrierten Amphibien

2.2.2 HAUSHAUSEN

Betreuer: Willi Strobl

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 200 m, zzgl. 50m Wechselzaun

Westliche Seite: seit 2006 L-Stein aus Beton mit Krötentunnel

Zufahrtstraße zum Weiher mit Gitterrost

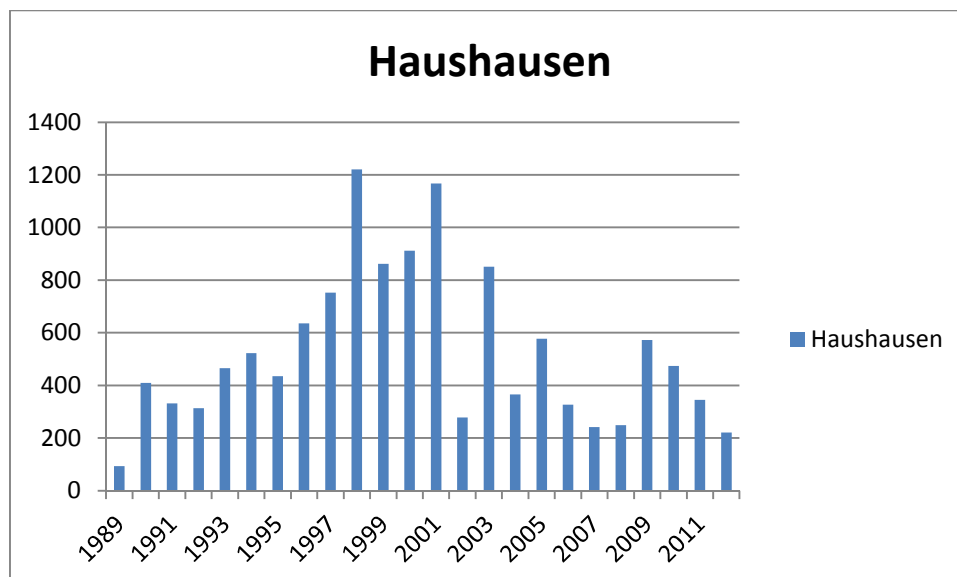
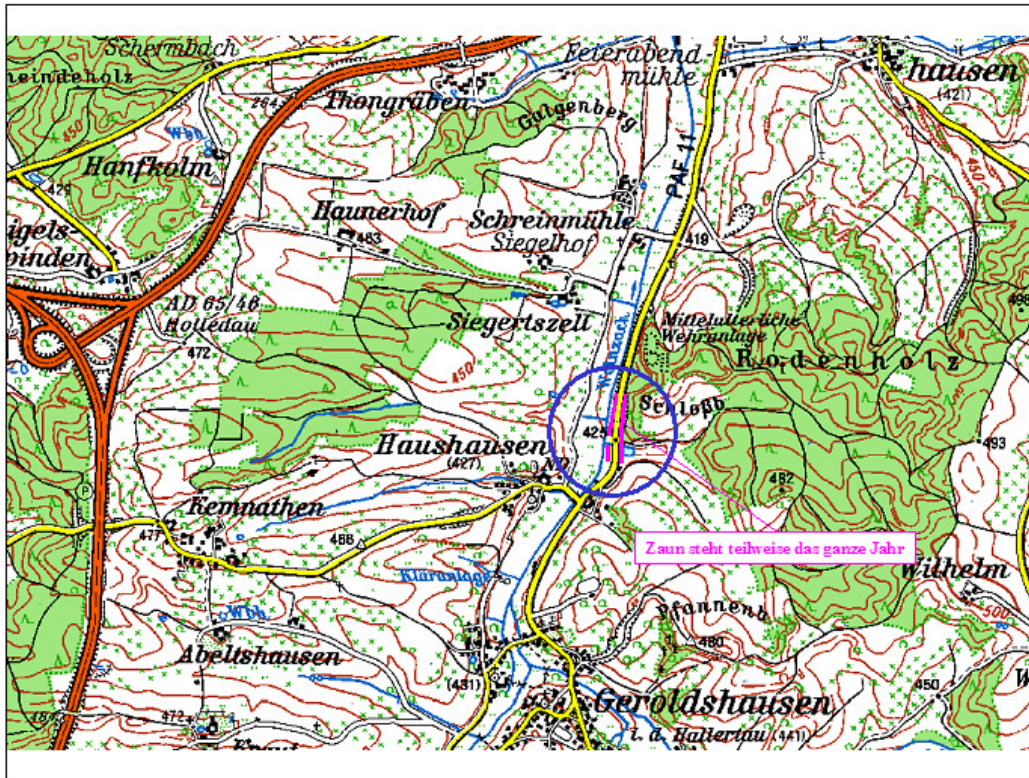


Abb. 5: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Haushausen im Jahr 1989 registrierten Amphibien

Die Gesamtzahl der gesammelten Individuen ist leicht rückgängig. Die Erdkrötenzahlen hielten das Niveau des Vorjahres, der Grasfrosch wird kaum noch gefunden, obwohl im Laichgewässer stets

Froschlaichballen zu sehen sind. Teich- und Bergmolch konnten ihr hohes Niveau nicht halten. Der Übergang ist dennoch wichtig aufgrund des hohen Molchaufkommens.

Alle Sammler konnten beobachten, dass die meisten Individuen am Tunneldurchgang zu finden waren. Es scheint, als würde diese Maßnahme langsam greifen.

Die Verschmutzung des Laichgewässers, die wahrscheinlich durch Einleitung von Oberflächenwasser der intensiv landwirtschaftlichen genutzten Ackerflächen entstanden ist, hielten sich dieses Jahr in Grenzen.

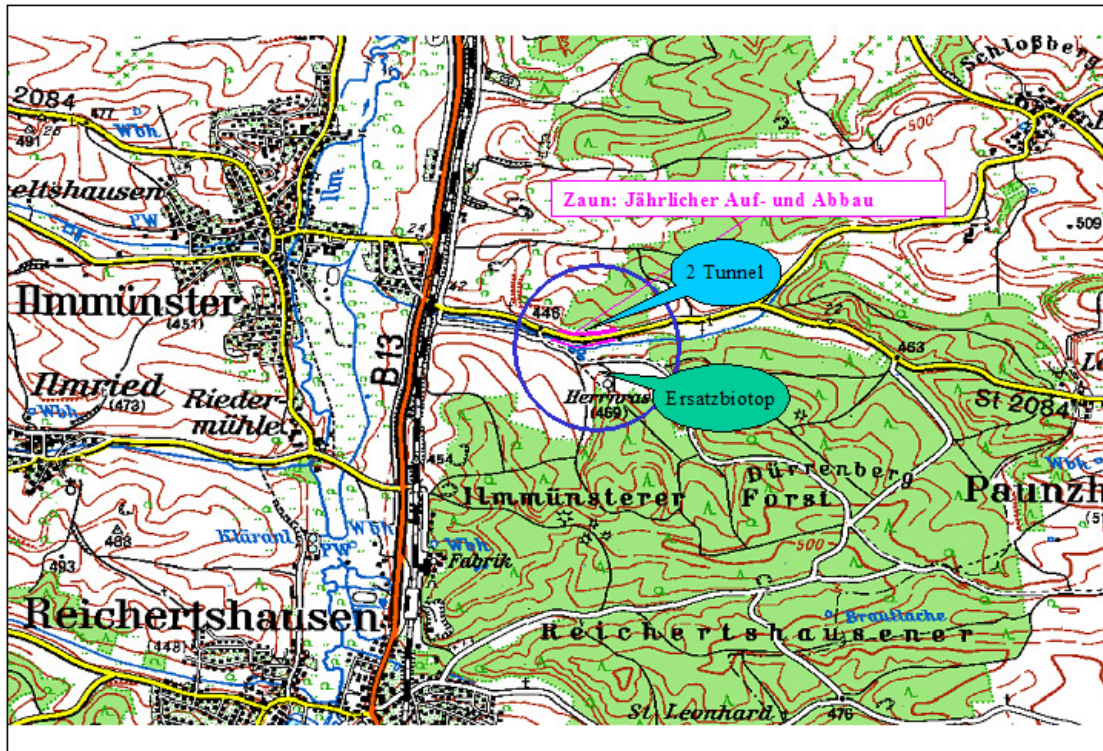
2.2.3 HERRNRAST

Betreuer: Theresia Regler

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffgewebe Länge: 500m

Laichbiotop-Grundstück ist in BN_Besitz

Wiese wird 1mal jährl. gemäht; Mähgut wird abtransportiert



Der Auf- und Abbau des Zaunes erfolgt durch das Straßenbauamt Ingolstadt. Hier haben sich die Amphibienzahlen deutlich erniedrigt bis auf das Niveau von 2003

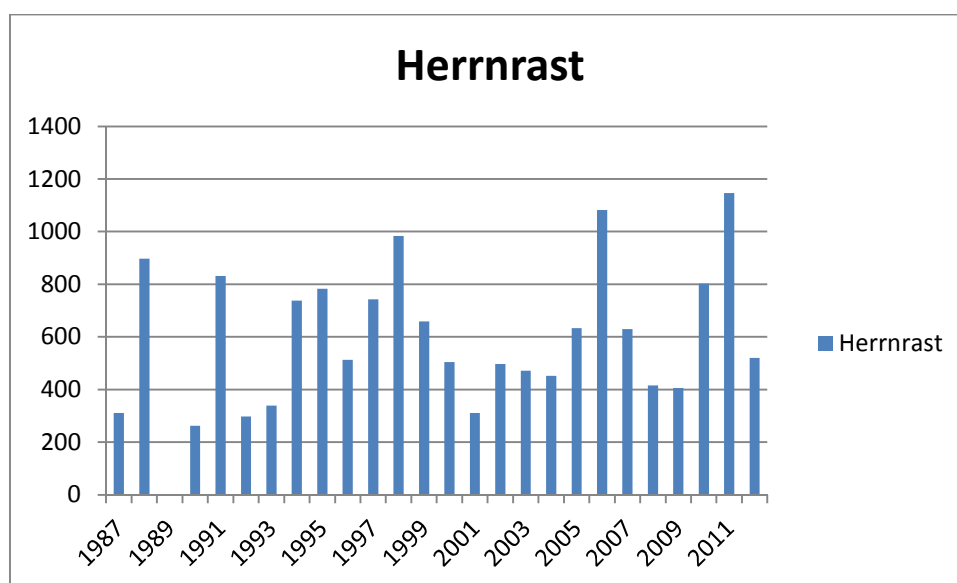


Abb. 6: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Herrnrast im Jahr 1987 registrierten Amphibien

2.2.4 SCHEYERN-KREUTENBACH

Betreuer: Hermann Kaplan

Technische Angaben: V2A Stahlgewebezaun, Tunnel

Länge: 400m

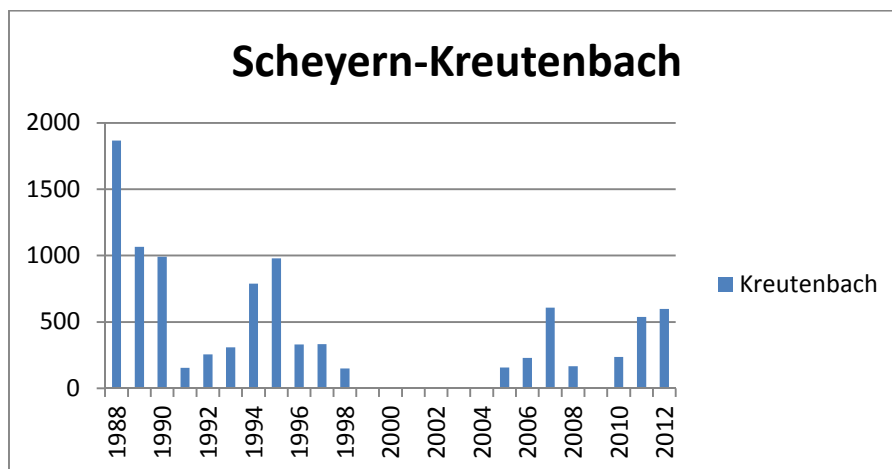
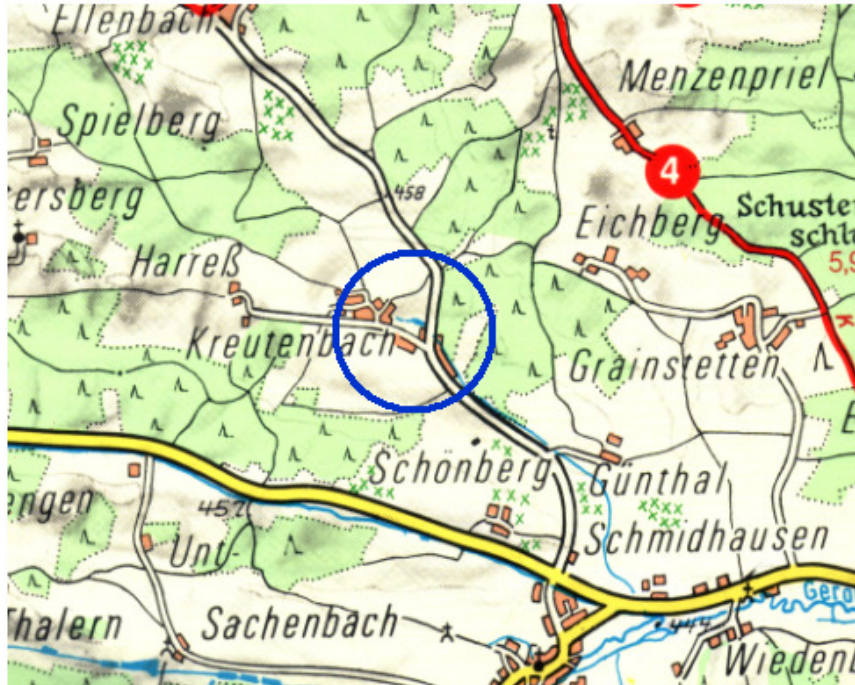


Abb. 7: Anzahl der BN-Aktionen am Übergang Scheyern-Kreutenbach ab dem Jahr 1988 registrierten Amphibien

Obwohl eine Untertunnelung der Straße eine Betreuung des Überganges überflüssig macht, wird der Übergang weiter betreut, da die Tunnelabstände zu groß sind. Die Zahlen haben sich leicht erhöht

Das Laichgewässer ist durch seine steilen Ufer und das Fehlen jeglichen Bewuchses sehr ungeeignet. Unterhalb des Abflusses liegt ein verlandetes Feuchtgebiet, das als wesentlich geeigneter erscheint.

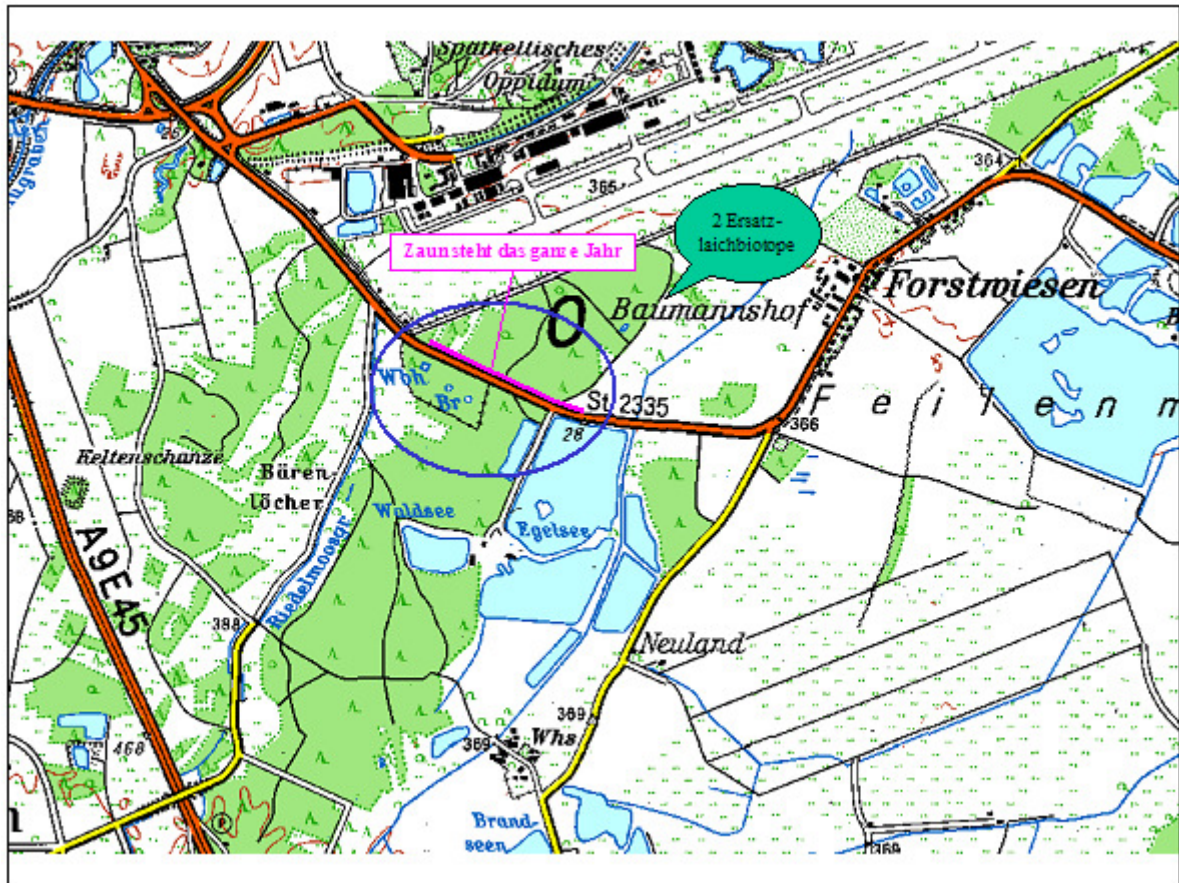
Seit dem Besitzerwechsel sind einige Uferränder abgeflacht worden.

Alljährlich sammeln dort einige Klassen des Schyren-Gymnasiums und betreiben so lebendige Biologie.

2.2.5 MANCHING

Betreuer: Erwin Finkenzeller

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge:250m



Die Zahl der gesammelten Erdkröten ist dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken.

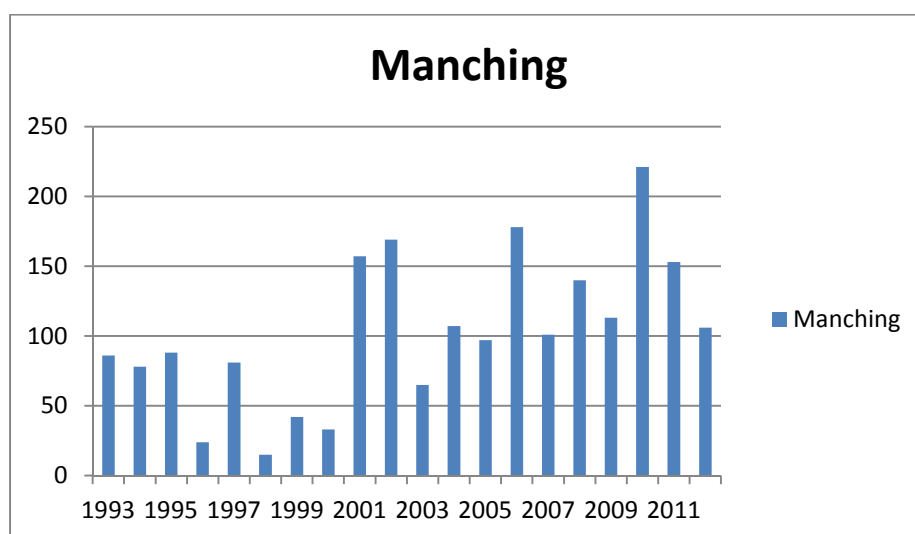
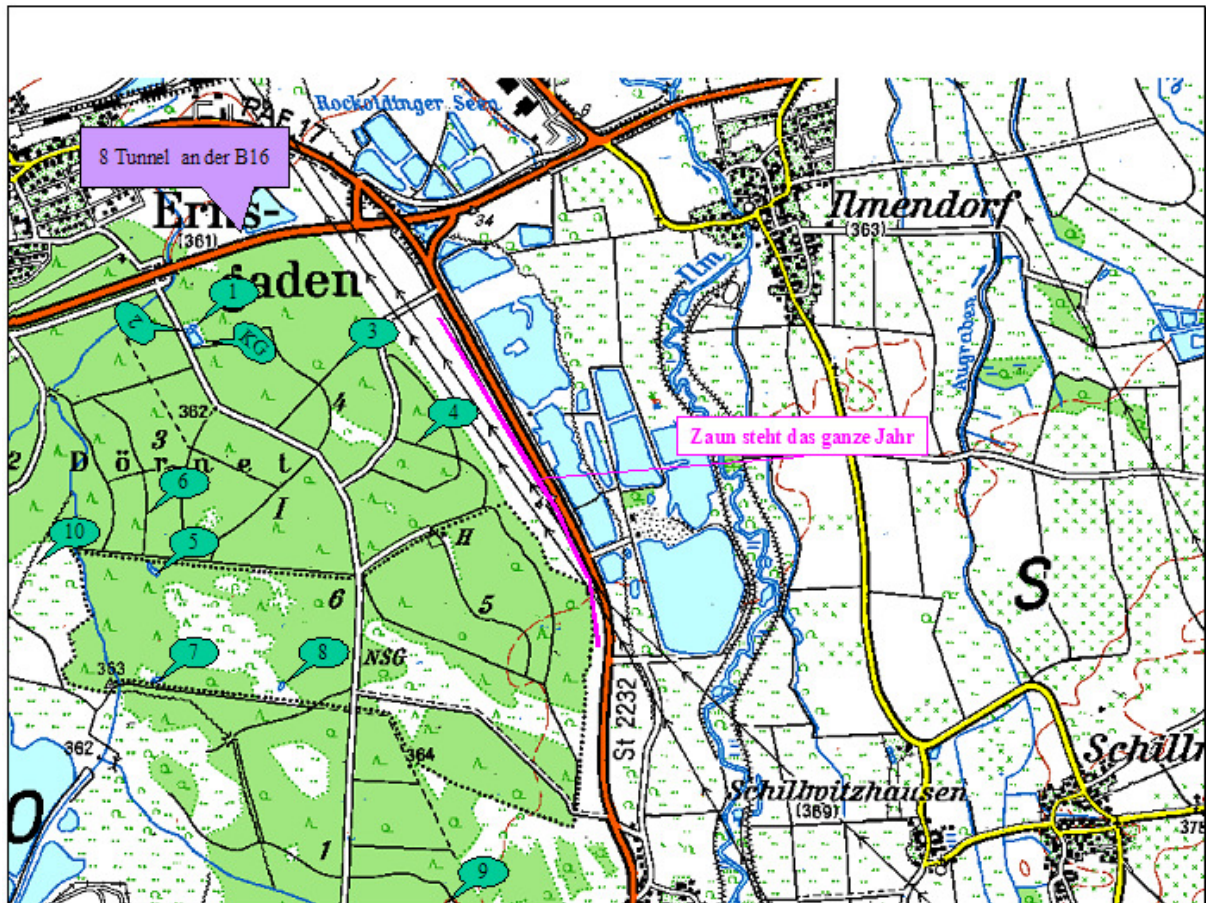


Abb. 8: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Manching im Jahr 1993 registrierten Amphibien

2.2.6 NÖTTING

Betreuer: Werner Langenegger und sein Team

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffgewebe Länge: 1200m



1. Amphibienwanderung

Die Amphibienwanderung begann in diesem Jahr am 2. März. Es gab heuer nur eine intensive Wanderungsphase Ende März. Die Gesamtzahl der Wanderer ging zurück. Das Gesamtergebnis ist extrem niedrig.

Insgesamt gesehen wurden die Ersatzlaichbiotope erneut sehr gut von den Amphibien angenommen. Auf das Einzäunen wird verzichtet.

Der Aufbau des Krötenzauns erfolgte durch das Straßenbauamt. Die Länge entsprach der des Vorjahres. Der Zaun etwas weiter nördlich verlegt, dafür im Süden etwas gekürzt. Das entspricht den Beobachtungen der Sammler.

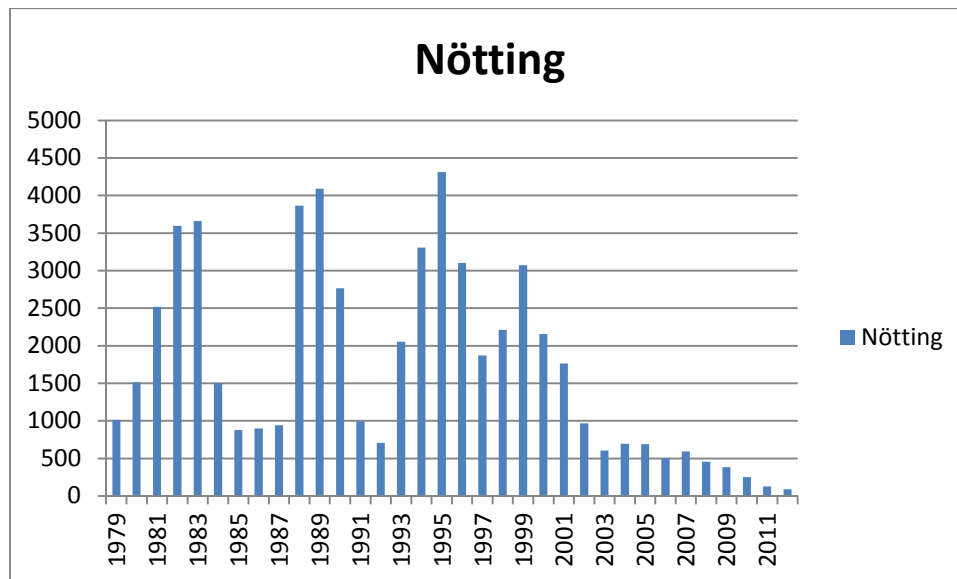


Abb. 9: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen im Jahr 1979 registrierten Amphibien am Übergang Nötting.

2. Ausblick

Trotz guter Annahme der Ersatzlaichbiotope hält die Krötenwanderung zur Staatsstraße weiterhin an, zeigt jedoch abnehmender Tendenz. Das Ergebnis in diesem Jahr war das niedrigste der vergangenen Jahre. Das diesjährige Ergebnis entspricht nur noch 2,5% des Rekordjahres 1996. Angesichts der geringen Anzahl von Wanderern ist der erhebliche Aufwand für Zaunbau und Sammeln nicht mehr vertretbar. Aus diesem Grund wird der Übergang Nötting ab 2013 nicht mehr betreut.

Weiter vonnöten ist allerdings eine Betreuung der Ersatzlaichbiotope, z.B. das Entfernen von beschattendem Bewuchs.

Allen Sammlern und Sammlerinnen sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für die zum Teil bereits jahrzehntelange Unterstützung gesagt, die dieses Ergebnis erst möglich gemacht hat!

Unser Dank richtet sich auch an das Straßenbauamt, dass den Aufbau des Zaun seit vielen Jahren übernommen hat.

Lebensretter für über 50 000 Kröten

Geisenfeld (GZ) Weit über 50 000 Tieren hat er in den zurückliegenden 35 Jahren das Leben gerettet, der Krötenzaun an den Schielein-Weihern. Heuer nun sind die 14 ehrenamtlichen Helfer hier wohl zum letzten Mal im Einsatz, denn seit längerem ist die Zahl der eingesammelten Tiere stark rückläufig.



Rettung vor dem Reifen-Tod: Arbeiter der Straßenmeisterei Ingolstadt haben vor einigen Tagen wieder entlang der Staatsstraße an den Schielein-Weihern einen Krötenzaun angebracht – heuer wohl zum letzten Mal - Foto: Kohlhuber

Der gut einen Kilometer lange Mobile Krötenzaun, wie er hier seit 2005 zum Einsatz kommt, wurde vor einigen Tagen wieder von Helfern der Straßenmeisterei angebracht. Werner Langenegger und seine Frau Eva, die die Aktion seit rund 20 Jahren tatkräftig unterstützen, haben daraufhin entlang des Zaunes etwa 40 Eimer eingegraben, die von verschiedenen Helfern täglich früh morgens geleert werden. An Ersatzlaichbiotopen im Wald werden die Tiere dann wieder ausgesetzt – eine Maßnahme, die mit den Jahren immer mehr Wirkung zeigt. Die Kröten wandern vielfach nicht mehr zu den Schielein-Weihern, sondern orientieren sich mehr Richtung Ernsgaden.

Ablesen lässt sich dies am rückläufigen „Sammelergebnis“ am Zaun. Bis vor gut zehn Jahren waren es recht konstant immer etwa 2000 Kröten gewesen, die pro vierwöchiger Saison vor dem eventuellen „Reifen-Tod“ gerettet wurden. Doch seitdem verzeichnet Werner Langenegger eine deutliche, kontinuierliche Abnahme. 2006 waren es noch etwa 500 Kröten, die eingesammelt werden konnten, 2009 knapp 4000 und 2010 dann 255.

Vater der Schutzzaun-Aktion war 1973 der BN-Funktionär Hermann Kaplan gewesen, wobei sich aber auch Rudi Engelhard, damals im Landwirtschaftsministerium beschäftigt, einbrachte. Er war es, der Staatsminister Hans Eisenmann für das Projekt gewann und so die Finanzierung des 15 000 Mark teuren Zaunes sicherte. Diese dauerhafte Absperrung hatte bis 2004 Bestand, ehe sie aus zwei Gründen der schon angesprochenen „mobilen Lösung“ wich: weil der alte Zaun schon recht schadhaft war und weil er sich als hinderlich beim Mähen der Straße erwies.

„Im vergangenen Jahr konnten wir in den eingegrabenen Kübeln dann nur noch 154 Kröten einsammeln“, erzählt Werner Langenegger, der für heuer mit einem weiteren Rückgang rechnet. „Und in diesem Fall“, so glaubt er, „können wir nach 35 Jahren wohl einen Schlussstrich unter die überaus erfolgreiche Tierschutzaktion ziehen“.

Von Gerhard Kohlhuber (Geisenfelder Zeitung) Originalbericht:

<http://www.donaukurier.de/lokales/pfaffenhofen/Geisenfeld-Lebensretter-fuer-ueber-50-000-Kroeten;art600,2570694>

2.2.7 ROHRBACH-OTTERSRIED

Betreuerin: Martina Körner

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffzaun einseitig

Länge: 300m

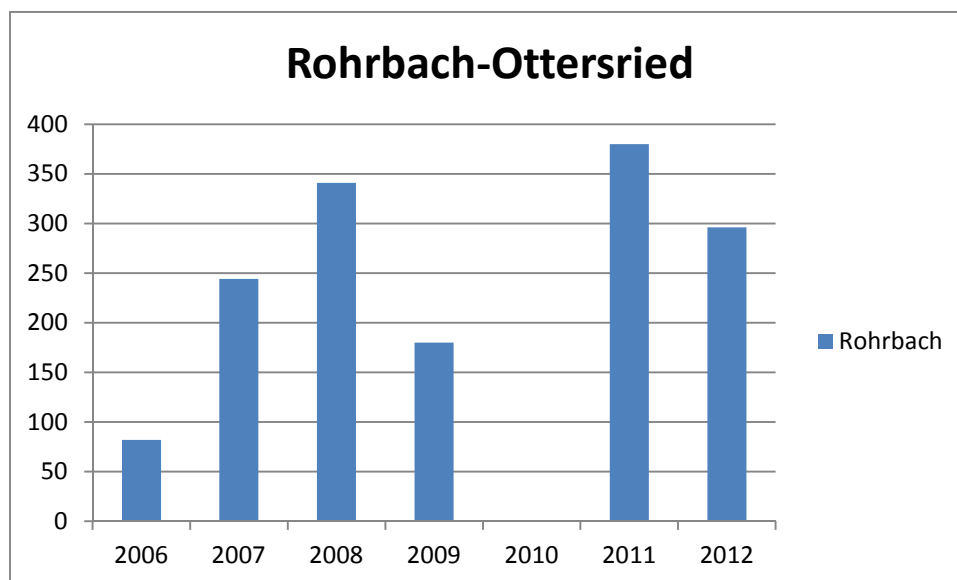
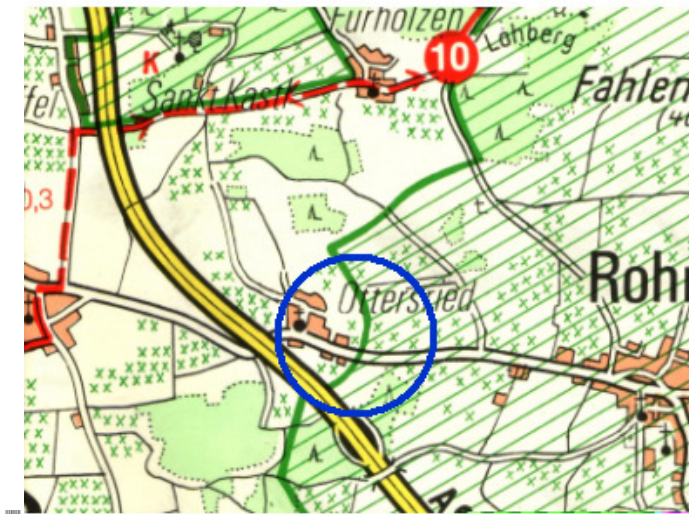


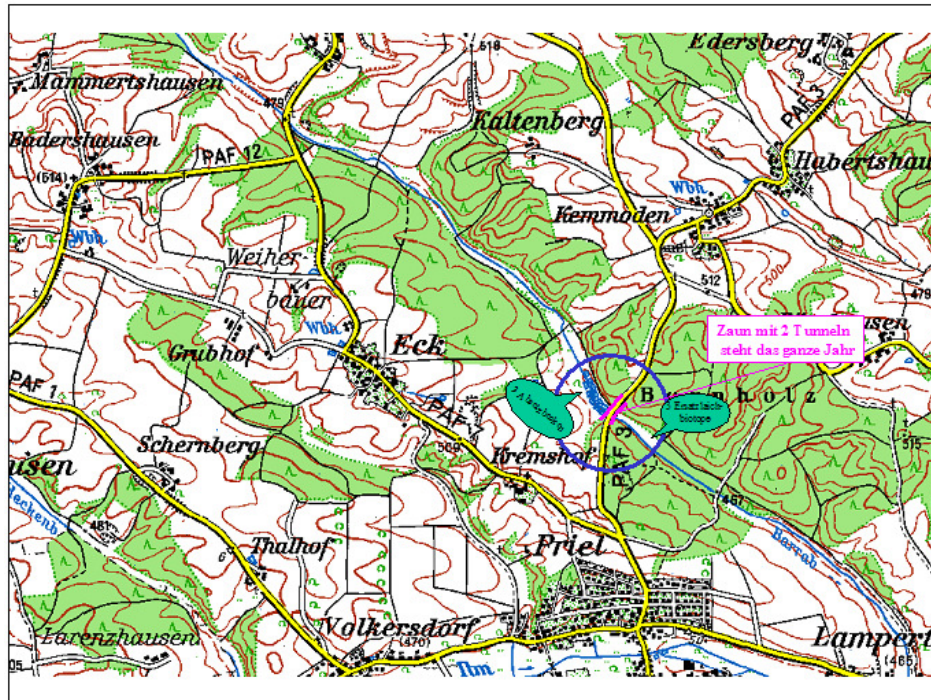
Abb. 10: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen im Jahr 2006 registrierten Amphibienarten am Übergang Ottersried

Der Zaufaufbau wurde dieses Mal von der Gemeinde übernommen. Das Ergebnis ist wie an allen Übergängen leicht rückläufig.

2.2.8 PURRBACH/PRIEL

Betreuer: Günter Spinar

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 300m und 150m



Bis 1993 war der Übergang bei Priel mit bis zu fast 8000 gesammelten Amphibien oft der individuenstärkste der etwa 20 vom Bund Naturschutz betreuten Übergänge. Hier wurden zwei Krötentunnel gebaut und mehrere Ersatzlaichbiotope angelegt. Die südliche Weiherkette konnte vom BN mit Hilfe des Bayerischen Naturschutzfonds erworben werden.

Das Sammelergebnis hat sich wieder reduziert. Die Erdkröte ist stark vertreten, der Grasfrosch verschwindet fast komplett. Die Bergmolchpopulation hat abgenommen, die Teichmolche sind sehr schwach vertreten.

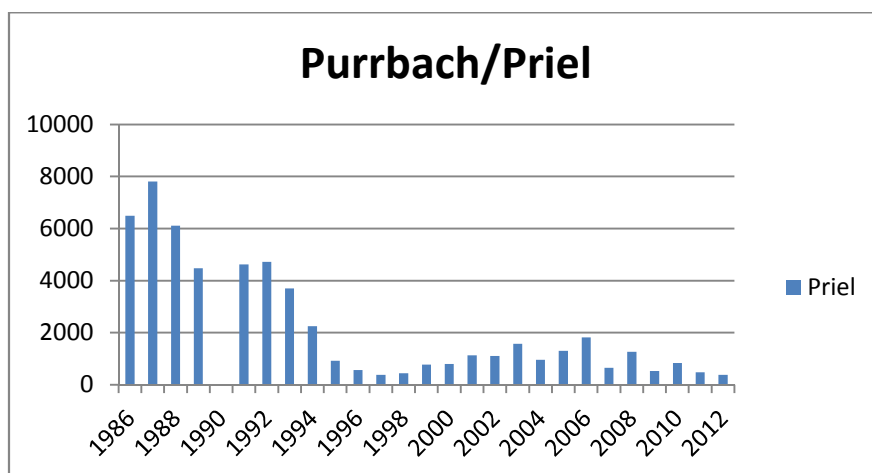


Abb. 11: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Priel im Jahr 1986 registrierten Amphibien

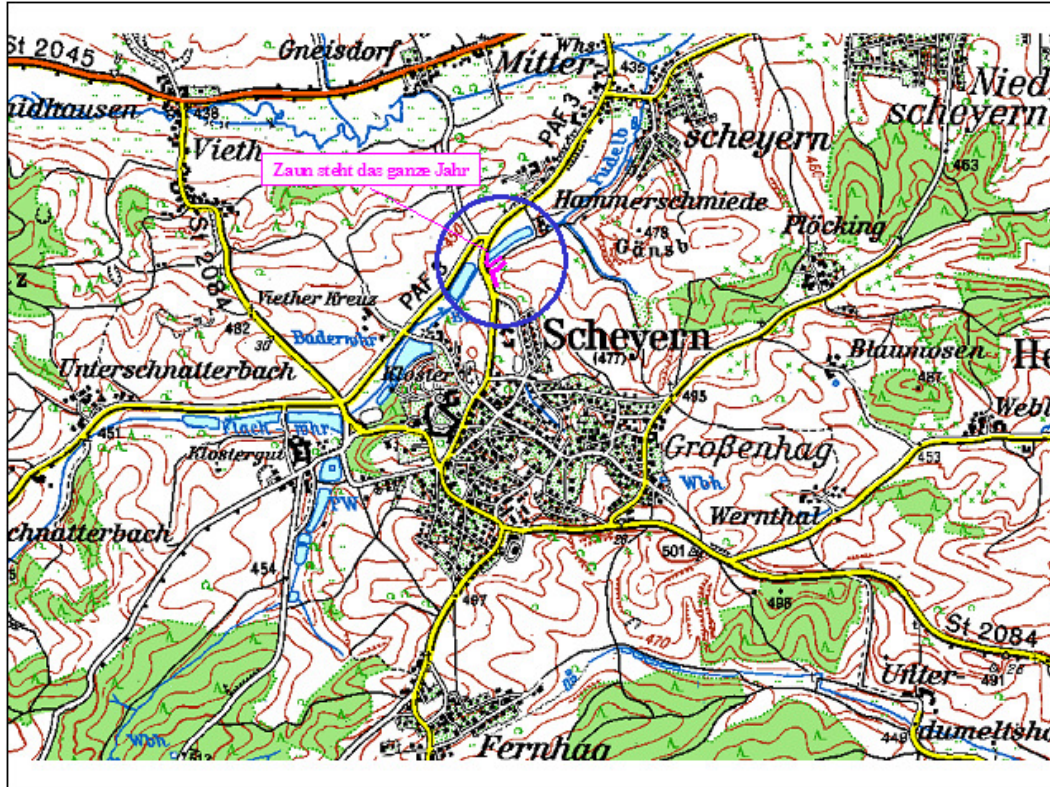
2.2.9 SCHEYERN, HAMMERSCHMIEDE

Betreuer: Hermann Kaplan

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe

Länge: 200m

plus saisonal Kunststoffzaun



Heuer wurden 60 Amphibien gefunden. Die Bedingungen haben sich seit dem Vorjahr nicht verbessert. Trotz aller negativen Begleiterscheinungen möchte Herr Kaplan diesen Übergang weiter betreuen, da es hier die Erdkröte schon seit Jahrhunderten gibt und somit sowohl eine ökologische als auch eine historische Verpflichtung besteht.

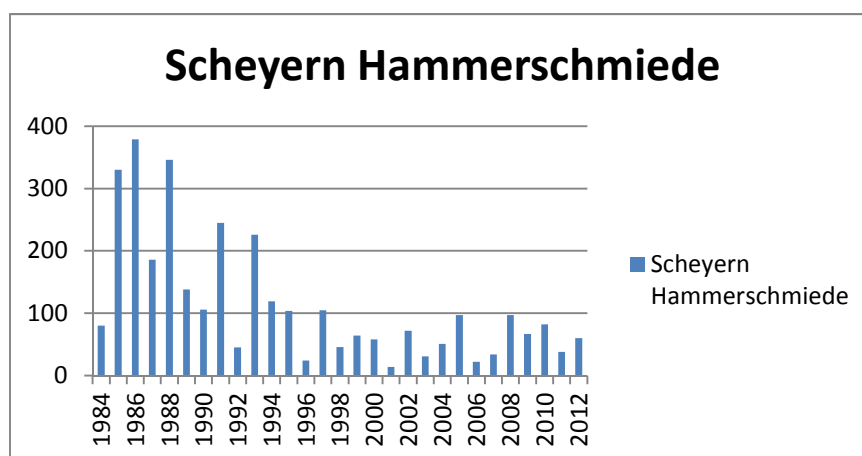


Abb. 12: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Scheyern im Jahr 1984 registrierten Amphibien

2.2.10 SCHEYERN, STEFANSTRASSE

Betreuer: Siegmund Pertold

Länge: 25 m

Technische Angaben: Kunststoffzaun



Das Sammelergebnis pendelt sich bei etwa 130 Erdkröten ein. Der Übergang wurde im fünften Jahr betreut.

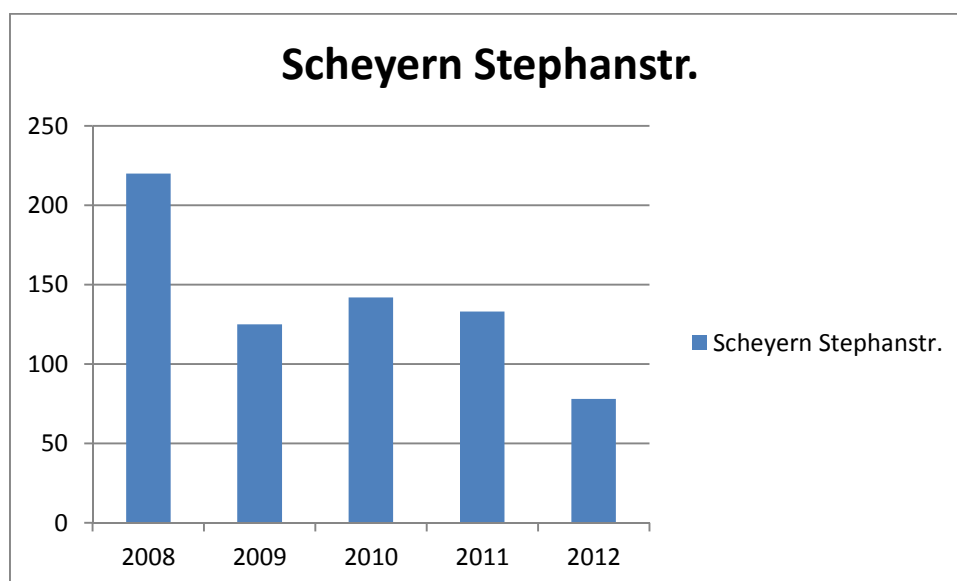
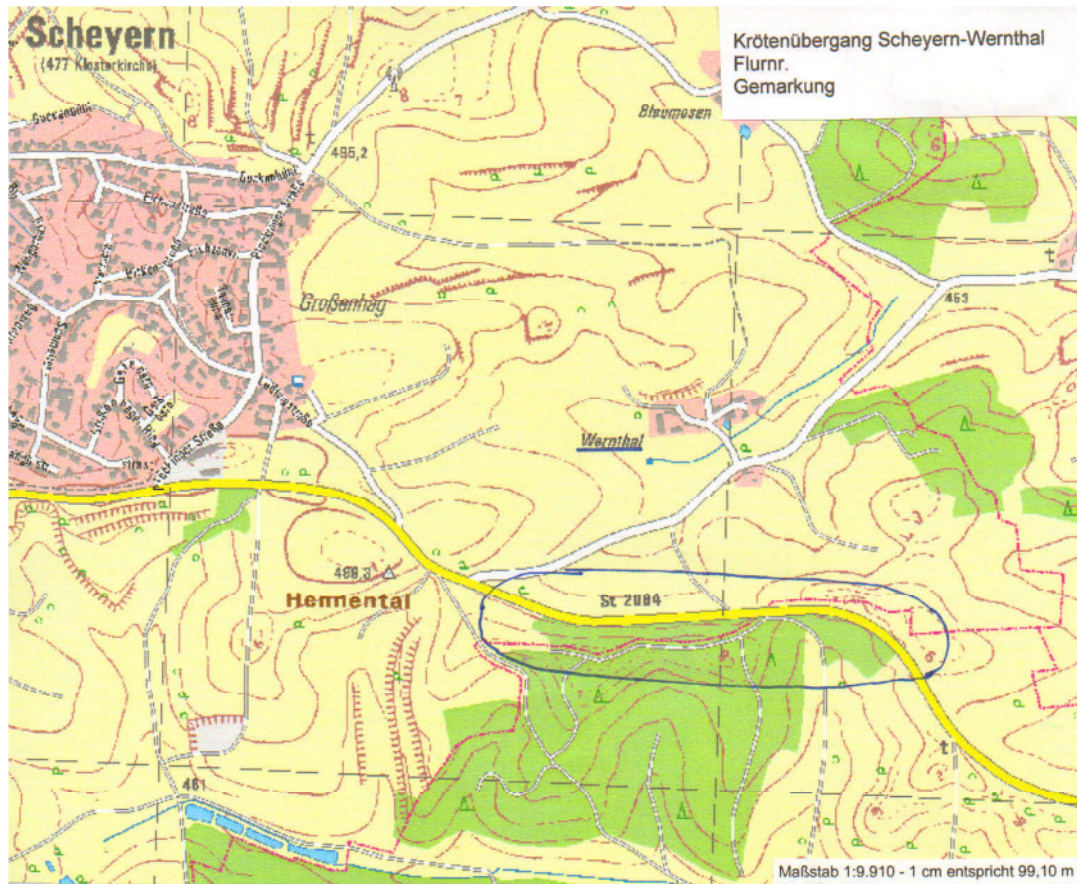


Abb. 13: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Scheyern, Stefanstr. im Jahr 2008 registrierten Amphibien

2.2.11 SCHEYERN, WERNTHAL

Betreuer: Hermann Kaplan

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffzaun Länge: 400m



Hier wurde mit Hilfe des Straßenbauamtes ein Krötenzaun errichtet. Das Sammelergebnis war dieses Jahr wieder niedriger als im vergangenen Jahr, die Zahlen haben mehr als halbiert.

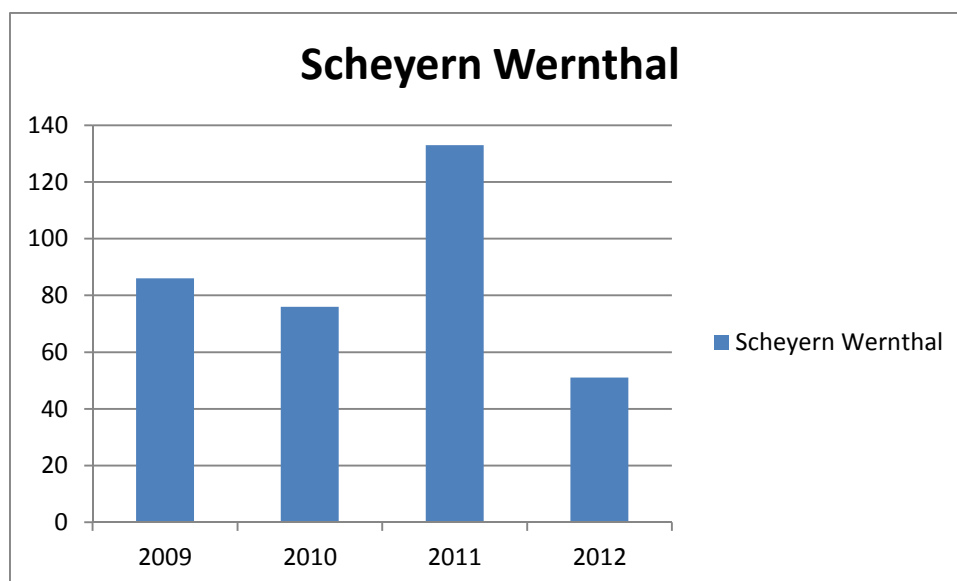


Abb. 14: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Scheyern, Wernthal. im Jahr 2009 registrierten Amphibien

3 Anhang

3.1 Liste der Übergangsbetreuer

(Aktive und Ehemalige!)

	Name	Straße	PLZ	Ort	Tel.-Nr.	Aktiver Übergang?
Güntersdorf	Josef Maier	St. Josef-Str.	85301	Güntersdorf	08444/1458	ja
Haushausen	Willi Strobl	Eichenstr. 19	85283	Wolnzach	08442/1643	ja
Herrnast	Theresia Regler	Hettenshausenerstr. 4	85304	Ilmmünster	08441/18104	ja
Scheyern-Kreutenbach	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24,	85298	Fernhag	08441/1650	ja
Manching	Erwin Finkenzeller	Schanzenweg 6	85077	Manching	08459/1828	ja
Nötting	Werner Langenegger	Ulmenstr. 3	85290	Geisenfeld	08452/2443	ja
Rohrbach/Ottersried	Anne Fishburn	Waller Str.	85296	Rohrbach	08442/8443	ja
Priel/Purrbach	Günter Spinar	Bischof-Buchberger-Str. 2	85305	Jetzendorf	08137/8939	ja
Scheyern , Hammerschmiede und Wernthal	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24, Fernhag	85298	Scheyern	08441/1650	ja
Scheyern- Wernthal	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24 Fernhag	85298	Scheyern	08441/1650	ja
Scheyern, Stefanstr.	Siegmund Pertold	Fernhagerstr. 21	85298	Scheyern	08441/71215	ja
Rohr/Waal	Helmut Grundbuchner	Rohr 4	85296	Rohrbach	08442/1340	nein
Zweckhof	Christine Janicher-Buska	Am Rain 17	85276	Pfaffenhofen	08441/71019	nein
Wangen	Klaus-P. Frank	Pfaffenhofener Str. 17	86558	Hohenwart	08443/1736	nein (seit 07)
Weierhaus	Marlene Schuster	Gerolsbacherstr. 18	85305	Jetzendorf - Eck	08250/1428	nein(seit 06)
Reisgang (bei Schellermühle)	Sieglinde Giersch	Posthof 33	85276	Hettenshausen	08441-789599	nein (seit 06)
Siebenecken	Volker Riehm	Avisgrund 14	85276	Hettenshausen	08441/76264	nein (seit 03)
Niederlauterbach	Annemarie Brücklmeier	Geisenfelderstr. 42a	85283	Niederlauterbach	08442/3368	nein (seit 02)
Lohwinden	Susanne Thiem	Adolf-Kolping-Str. 9	85283	Lohwinden	08442/5137	nein (seit 99)
Agelsberg	Josef Schweigard	Am Hang 8	85084	Reichertshofen	08453/30823	nein (seit 98)
Thalhof	Gertrud Wallner	Thalhof	85305	Jetzendorf	08250/267	nein (seit 98)
Unterpindhart	Josef Radlmeier	St. Georg 13	85290	Unterpindhart	08452/1815	nein (seit 97)
Jetzendorf	Elisabeth Brauneis	Unterfeld 1	85293	Steinkirchen	08137/5205	nein (seit 95)
Hög	Dr. Peter Bernhart	Birkenweg 3a	85084	Hög	08453/7380	nein (seit 93)
Straßhof	Hubert Filser	Siebenecken 11	85276	Pfaffenhofen	08444/1887	nein (seit 92)
Weißes Kreuz	Gertrud Pachner	Johannestr. 5	85107	Baar-Ebenhausen	08453/7728	nein (seit 92)
Steinkirchen	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24	85298	Scheyern	08441/1650	nein (seit 91)

3.2 Links zum Thema Amphibien

http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de	Die Homepage unserer Kreisgruppe Pfaffenhofen
http://amphibien.bund-naturschutz.de	Bund Naturschutz in Bayern e.V.
http://www.amphibienschutz.de	NABU
http://www.nabu.de/modules/forum/index.php?bn=nabuforum_amphibienschutz	auch NABU
http://www.amphibien-projekt.de	Zool. Forschungsinstitut und Museum König, Bonn

3.3 Tabellarischer Gesamtüberblick 2012

Gesamtüberblick 2012																		
	Erdkröte				Grasfrosch				Bergmolch			Teichmolch			Summe	Veränderung zum Vorjahr	Vorjahr	
	weiblich	männlich	Paare	gesamt	weiblich	männlich	Paare	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt				
Güntersdorf	47	57	18	140					98	94	192	137	91	233	565	-183	748	
Haushausen	49	51	24	124	1	2		3	32	43	75	9	10	19	221	-124	345	
Herrnraast	26	308	92	518						2	2				520	-626	1146	
Scheyern- Kreutenbach	25	287	97	506	2		1	4	37	33	70	20	9	29	609	70	539	
Manching	29	33	22	106											106	-47	153	
Nötting	10	49	9	77	6	3		9		1	1	1		1	88	-41	129	
Purrbach/Priel	46	112	107	372	1	2		3	5	3	8	1	1	2	385	5	380	
Rohrbach- Ottersried	98	133	31	293	2	1		3							296	-187	483	
Scheyern Hammerschmiede	20	40		60											60	22	38	
Scheyern Stephanstr.	26	58		78											78	-55	133	
Scheyern Werntal	9	16	13	51											51	-82	133	
Summe	385	1144	413	2325	12	8	1	22	172	176	348	168	111	284	2979	-1248	4227	

3.4 Technische Angaben zum Amphibienprojekt

Übergänge	Betreuung seit	Zaunmaterial	Technische Angaben			Tunnel	Ersatzlaichbiotope		Zaunlänge in m
			ein-/zweiseitig	saisonal	ganzjährig		Anzahl	seit	
Güntersdorf	1987	Kunststoffgewebe	einseitig	X		-	-		235
Haushausen	1989	V2A Stahlgewebe L-Stein aus Beton	zweiseitig		X	1 seit 2006	-		250
Herrnrastr	1988	Kunststoffgewebe	einseitig	X		2 seit 1994	1	1994	500
Scheyern- Kreutenbach	1988	V2A Stahlgewebe	einseitig		X	3	-		?
Manching	1993	V2A Stahlgewebe	einseitig		X	-	2		250
Nötting	1979	Kunststoffgewebe	einseitig	X		8 seit 1989	10	1979,1995, 1996	1200
Rohrbach- Ottersried	2006	Kunststoffgewebe	einseitig	X		-	-		300
Purrbach/Priel	1986	Kunststoffgewebe	einseitig		X	2 seit 1995	3	1987,1995	450
Scheyern, Hammerschmiede	1984	V2A Stahlgewebe	einseitig		X	-	-		200
Scheyern, Stefanstr.	2009	Kunststoffgewebe	einseitig	X		-	-	-	25
Scheyern, Wernthal	2009	Kunststoffgewebe	einseitig	X		-	-	-	400

3.5 Hinweise zur Jahresplanung für einen Aktiven

(basierend auf den Ideen von Hermann Kaplan, Krötenkommentar 1996)

<i>Weihnachtszeit</i>	Aktionskoordinator schreibt Rundbrief an die Übergangsbetreuer mit neuen Sammellisten
<i>Mitte Januar</i>	Treffen der Krötensammler unter Vorsitz des Übergangsbetreuers Terminkalender mitbringen! Festlegen der Wochentage, an denen der einzelne sammelt; jeder erhält für seine Sammelstage ein Merkblatt mit dem jeweiligen Datum; der Übergangsbetreuer vermerkt sich, wer wann sammelt; Termine für Zaun auf- und -abbau und Eingraben der Eimer festlegen
<i>Vor Beginn der Wanderung (ungef. Februar)</i>	Vor erster feuchtwarmer Frühlingsnacht den Zaun noch einmal auf Dichtheit prüfen; Eimer eingraben; ggf. Ersatzlaichbiotop (ELB) dicht machen; in frische ELB Äste werfen, damit die Kröten ihre Laichschnüre befestigen können; ist ein Schutz vor Greifvögeln – natürlicher (kein Rückschnitt des Uferbewuchses) oder Schutzdraht – vorhanden?; Einfahrten mit Brettern, Gummilippen, Gitterrosten absichern/dicht machen
<i>Wanderung (März – April)</i>	Bitte Beginn der Maßnahme melden = Voraussetzung für Förderung! Täglich Zählblätter ausfüllen; beim Besatz der ELB beachten, dass wenn möglich für jedes Weibchen ein Männchen da ist; Besatz vom ELB dem Übergangsbetreuer melden, um Überbesatz zu vermeiden; wenn möglich (bei starker Wanderung) schon am Abend, spätestens am frühen Vormittag ab sammeln
<i>April/Mai</i>	Spätestens 1 Woche nach Einsetzen der letzten Tiere in ELB dessen Zaun öffnen; dazu jedes 4. Feld aus dem Boden ziehen, Drahtgewebe mit Stock abstützen = Öffnung zum Durchkriechen; der Übergangsbetreuer schickt möglichst sofort nach Ende der Sammelei die Wanderstatistik an den Krötenberichtsreiber/Aktionskoordinator (BN Geschäftsstelle) Dann wird der Bericht sofort geschrieben und verteilt
<i>Juni/Juli</i>	Abwandern der Hüpfertinge; Überweisung der Gelder an die Übergangsbetreuer mit Bitte um Klärung der Rückspende; Auszahlungsantrag (Verwendungsnachweis) Landschaftspflegeprogramm über Landratsamt an Reg. v. Obb (mit Belegen und Kopien der Überweisungen); Wasserrechtsverfahren für ELB über Landratsamt bei Wasserwirtschaftsamt anleiern; Mittelbedarf für nächstes Jahr planen (Übergangsbetreuer zusammen mit Kreisvorstand)
<i>September</i>	Antrag Landschaftspflegeprogramm fürs nächste Jahr über LRA an Reg. v. Obb.

3.6 Technische Hinweise von Ludwig Heini

- Henkel der Eimer über dem Eimerrand bzw. über dem Erdboden belassen – sonst ist das Herausziehen der Eimer sehr mühsam
- Eimerboden mit 8er-Bohrer löffeln
- Beim Bau von Metallgewebezäunen Krampen nicht voll ins Holz schlagen, sondern deutlich herausstehen lassen. Dann ist ein Abbau ohne Zerstörung des Metallgewebes kein Problem.
- Eimerabstand 20-30m, das verringert die Krötenzahl im Eimer und damit den Stress für die Tiere, aber auch die Arbeit der Sammler.
- Bei „Saisonzäunen“ sollen Zaunrollen, die zu lang sind, nicht abgeschnitten werden.

3.7 Der Goldfisch – ein Problem in heimischen Gewässern!

- Goldfische sind nicht heimisch, sie stammen aus Asien und sind Zuchtformen des Giebel.
- Der Schaden, den Goldfische, die sich sehr stark vermehren, an unserer heimischen Tierwelt anrichten, ist enorm.
- Goldfische sind Allesfresser, die sich von Eiern, Larven und Pflanzenteilen sowie verschiedenen für den Naturhaushalt wichtigen Kleintieren ernähren.
- Verschiedene Tiere (z.B. Wasserflöhe), die das Wasser durch ständiges Filtern säubern, werden von Goldfischen in großer Zahl gefressen.
- Durch das Aussetzen von Goldfischen wird das lokale Aussterben heimischer, besonders bedrohter Tierarten (z.B. Amphibien) massiv beschleunigt.
- Während die relativ häufige Erdkröte aufgrund von in den Kaulquappen eingelagerten Bitterstoffen wenig dezimiert wird, sind es gerade die selteneren Amphibienarten wie z.B. Laubfrosch und Kammmolch, die binnen weniger Jahre lokal ausgerottet werden können.
- Dieser Vorgang ist schleichend, da in der Regel nicht die erwachsenen Tiere, sondern die Eier, Larven und Kaulquappen aufgefressen werden.
- Sind sie erst einmal in einem Gewässer freigesetzt, ist es sehr aufwendig, alle Goldfische wieder herauszubekommen.
- Gedankenloses oder mutwilliges Aussetzen nicht heimischer Tiere in der freien Natur trägt zur Bedrohung und Zerstörung der heimischen Artenvielfalt bei.
- Das Aussetzen von nicht heimischen Tieren und Pflanzen ist verboten und kann mit Strafen belegt werden!
- **Deshalb unsere Bitte: Geben Sie dem Goldfisch in unseren Breiten keine Chance unsere heimische Artenvielfalt zu zerstören!**

Artenvielfalt ist Lebensqualität!

Quelle: www.goldfische.amphibien.at

3.8 Anzahl der registrierten Amphibien

